

BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Dezember 2008

BMW Art Car Collection.

München. Seit 1975 gestalten herausragende Künstler aus aller Welt BMW Automobile ihrer Zeit. Sie haben dabei sehr unterschiedliche Ausdrucksformen gefunden. Zu den bisher 16 Exponaten der BMW Art Car Collection zählen Werke von namhaften Künstlern wie Frank Stella, Roy Lichtenstein, Andy Warhol, A.R. Penck, David Hockney und Jenny Holzer. Die BMW Art Cars spiegeln die kulturhistorische Entwicklung von Kunst, Design und Technik wider.

Die Idee, ein Automobil von Künstlerhand gestalten zu lassen, hatte der französische Rennfahrer Hervé Poulain. Auf seine Initiative hin bemalte zu Beginn der 70er-Jahre der Amerikaner Alexander Calder seinen BMW Rennwagen – eine für BMW zündende Idee, die Art Car Collection zu etablieren.

In den ersten Jahren wurden Rennsportfahrzeuge zu Kunstobjekten gestaltet, die sogar beim traditionsreichen 24-Stunden-Rennen von Le Mans starteten. Später wurde das Spektrum um Serienfahrzeuge erweitert. Das bisher letzte Werk der Serie schuf der Däne Olafur Eliasson, der die Außenhülle des H₂R Prototyps entfernt und diese durch eine ebenso komplexe wie fragile Haut aus zwei übereinander liegenden spiegelnden Metallschichten ersetzt hat, die sich netzartig über die Karosserie ziehen und mit einer vielfachen Eisschicht überzogen sind.

BMW Art Cars finden in zahlreichen Museen und Galerien auf der ganzen Welt Beachtung: im Pariser Louvre, in Venedigs Palazzo Grassi, in Sydneys Powerhouse Museum, in den Guggenheim Museen New York und Bilbao – um nur einige zu nennen. Auch in Zukunft werden die BMW Art Cars neben ihrer Heimat im BMW Museum München in internationalen Ausstellungen beständig in Museen weltweit zu präsentiert. 2006 startete eine umfassende Reise nach Asien mit Stationen in Malaysia, Singapur, Korea, Australien, Indien, Taiwan, China, Russland, Afrika und auf den Philippinen touren. Zwischen 2007 und 2010 werden sie in Museen der Türkei und den USA zu sehen sein, bevor sie nach Europa zurückkehren.

Bildmaterial zu allen BMW Art Cars finden Sie unter www.press.bmwgroup.com in der Rubrik „Photo“.

Firma
Bayerische
Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Postanschrift
BMW AG
80788 München

Telefon

Internet
www.bmwgroup.com



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 2

Das erste BMW Art Car von Alexander Calder, 1975.

„Wo alles schon vollkommen ist, gibt es keine Erfüllung.“ Alexander Calder

Der BMW 3.0 CSL, mit dem Alexander Calder 1975 den Grundstein für die Art Car Collection legte, war zugleich eines der letzten Werke vor seinem Tod. Als Bildhauer, der normalerweise eigene Formen entwickelt, löste sich Calder von den formalen Vorgaben des Rennwagens und versuchte, ihnen durch Bemalung seine unverwechselbare Handschrift zu geben. Wie in seinen Plastiken und Mobiles griff er auf kräftige Farben und anmutig geschwungene Flächen zurück, die er großzügig über Kotflügel, Motorhaube und Autodach verteilte.

Der 1898 in Philadelphia geborene Alexander Calder beginnt seine Laufbahn als Ingenieur, folgt aber schließlich dem Erbe von Vater und Großvater und wird Bildhauer. Zu Kunst und Technik gleichermaßen hingezogen, entwickelt er mit seinen oft riesigen, aber dennoch leicht und schwebend wirkenden Konstruktionen eine ganz eigene Art der Bildhauerei. Berühmt werden seine abstrakten Mobiles, die von Kritikern als die innovativsten amerikanischen Skulpturen des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden. Er stirbt 1976 im Alter von 78 Jahren in New York.

Der BMW 3.0 CSL

- Sechszylinder-Reihenmotor
- 24 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 3210 cm³ Hubraum
- 480 PS
- Spitze: 291 km/h

Das von Alexander Calder gestaltete Art Car fuhr 1975 im 24-Stunden-Rennen in Le Mans mit dem Amerikaner Sam Posey und den Franzosen Jean Guichet und Hervé Poulain. Es war der erste und zugleich einzige Renneinsatz. Nach sieben Stunden wurde der Wagen wegen einer defekten Kardanwelle aus dem Rennen genommen und ist seither Ausstellungsstück.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 3

Das BMW Art Car von Frank Stella, 1976.

„Mein Design ist wie eine Blaupause, die auf die Karosserie übertragen wurde.“
Frank Stella

Bei seinem Entwurf für den BMW 3.0 CSL trennte sich Stella von seinen freien Arbeiten und ließ sich von der technischen Ausstrahlung des Renncoupés inspirieren. Es entstand ein schwarz-weißes Quadratraster, das in seiner Exaktheit wie überdimensionales Millimeterpapier wirkt. Jede Form der Karosserieteile ist durch dieses Millimeterpapier gerastert, so dass alle Kurven und Ausbuchtungen formal erfasst und genau beschrieben werden. Die Gestaltung des Art Car wird zum Wendepunkt in die Dreidimensionalität. Schon mit 14 Jahren studiert der 1936 in Malden/Massachusetts geborene Frank Stella Kunst an der Phillips Academy in Andover, USA. Nach dem Studium in Geschichte an der Princeton University, USA, richtet er in New York ein Studio ein. Ab dieser Zeit entstehen die „Transitional Paintings“ und „Black Paintings“. Mit 23 bekommt er seine eigene Ausstellung im Museum of Modern Art, New York. In den 60er Jahren gehen seine „post-abstraktionistischen“ Farbbilder im Umfeld der Pop Art in die Kunstgeschichte ein. Zwischen 1960 und 1980 stellt Stella in aller Welt aus. Anschließend entstehen hauptsächlich Reliefbilder.

Frank Stella – Der BMW 3.0 CSL

- Sechszylinder-Reihenmotor
- 24 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 3210 cm³ Hubraum
- 750 PS
- Spitze: 341 km/h

Stellas Coupé nahm 1976 am 24-Stunden-Rennen von Le Mans teil – für den leidenschaftlichen Fan von Autorennen eine ganz besondere Premiere für sein Kunstwerk. Doch leider erreichte der Wagen aufgrund technischer Probleme keine Platzierung, ebenso wie bei einem 500 km-Rennen in Dijon am 5. September 1976.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 4

Das BMW Art Car von Roy Lichtenstein, 1977.

„Ich habe lange überlegt und so viel reingesteckt, wie ich nur konnte.“
Roy Lichtenstein

„Mit den gemalten Linien wollte ich die Straße darstellen, die dem Auto zeigt, wo es langgeht“, so Roy Lichtenstein über seine Gestaltung des BMW 320i. „Der Entwurf zeigt auch die Landschaft, durch die der Wagen gefahren ist. Man könnte es eine Aufzählung all dessen nennen, was ein Auto erlebt - nur dass dieser Wagen all diese Dinge widerspiegelt, bevor er je eine Straße befahren hat.“ Und wirklich: Wer genauer hinsieht, erkennt Reflexe einer vorbeiziehenden Landschaft. Charakteristisch sind die überdimensionalen „Benday Dots“, die an Lichtensteins weltberühmte Comic-Gemälde erinnern.

Der 1923 in New York geborene Roy Lichtenstein gilt als einer der Väter der amerikanischen Pop Art. Bis 1938 portraitiert er Jazzmusiker, besucht dann die „Art Students League“ und studiert schließlich Kunst in Ohio. Seine frühen Arbeiten bewegen sich zwischen Kubismus und Expressionismus. Trivialkultur, wie Comics und Werbung beginnt ihn erst in den späten 50er Jahren zu interessieren. 1961 entstehen dann seine Pop Art Bilder. Es folgen Karikaturen des „American Way of Life“, Experimente mit bekannten Kunstwerken, plastische Arbeiten und Filme. 1997 stirbt er in New York.

Roy Lichtenstein – Der BMW 320 i Gruppe 5 Rennversion

- Vierzylinder-Reihenmotor
- 16 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 2000 cm³ Hubraum
- 300 PS
- Spitze: 257 km/h

Nach seiner Fertigstellung konnte Roy Lichtensteins Art Car gleich zweifach Premiere feiern: als Kunstwerk im Pariser Centre Pompidou – und als Rennwagen beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans im Juni 1977. Fahrer waren die Franzosen Hervé Poulain und Marcel Mignot. Der Wagen mit der Startnummer 50 belegte den neunten Platz in der Gesamtwertung und den ersten in seiner Klasse.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 5

Das BMW Art Car von Andy Warhol, 1979.

„Ich liebe das Auto. Es ist besser gelungen als das Kunstwerk.“ Andy Warhol

Wer Suppendosen zum Kunstwerk erklärt oder ein ganzes Kaufhaus schließen lassen will, um es der Nachwelt als Museum zu erhalten, der empfindet keinen Zwiespalt zwischen zweckgebundener Technik und freier Gestaltung. Entsprechend ging er auch ans Werk: Anstatt wie seine Vorgänger erst ein maßstabgetreues Modell zu gestalten und die finale Ausführung Assistenten zu überlassen, malte die Pop Art Legende den BMW M1 von Anfang bis Ende selbst. „Ich habe versucht, Geschwindigkeit bildlich darzustellen. Wenn ein Auto wirklich schnell fährt, verschwimmen alle Linien und Farben.“

Der Name Andy Warhol ist der Inbegriff der Pop Art. Warhol, 1928 in Pittsburgh, USA, geboren, studiert 1945 bis 1949 am Carnegie Institute of Technology. Er beginnt seine künstlerische Laufbahn als Werbegrafiker und bringt es bereits 1952 zu einer Einzelausstellung in New York. 1956 wird seine Arbeit mit dem begehrten „Director’s Club Award“ gewürdigt. 1962 entsteht die legendäre „Factory“ - eine bisher nie da gewesene Negierung und Umkehrung klassischer Kunstbegriffe. Berühmt werden seine Serie prominenter Gesichter und trivialer Gegenstände. 1987 stirbt Warhol in New York.

Andy Warhol – Der BMW M1 Gruppe 4 Rennversion

- Sechszylinder-Reihenmotor
- 24 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 3500 cm³ Hubraum
- 470 PS
- Spitze: 307 km/h

Beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1979 hatte das rollende Kunstwerk seinen ersten und einzigen Renneinsatz. Mit der Startnummer 76 traten der deutsche Fahrer Manfred Winkelhock sowie die Franzosen Hervé Poulain und Marcel Mignot mit dem von Warhol gestalteten M1 an und errangen den sechsten Platz in der Gesamtwertung und den zweiten in ihrer Klasse.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 2

Das BMW Art Car von Ernst Fuchs, 1982

„Die Maschine soll nicht verschönert werden. Sie hat ihre eigene Ästhetik.“
Ernst Fuchs

Der von Fuchs gestaltete BMW 635 CSi war das erste Art Car aus Serienproduktion. Es diente dem Künstler ausschließlich als Projektionsfläche der eigenen Phantasie: „(...) Ich nenne dieses Auto ‚Feuerfuchs auf Hasenjagd‘. Ein Hase ist zu sehen, der nachts quer über die Autobahn über einen brennenden Wagen springt – Urangst und kühner Traum von der Überwindung einer Dimension, in der wir leben. Er sagt mir seine Farben, ich lese sie in seinen Linien, in seiner Form, ich höre seinen rasanten Ruf und sehe auch schon den schönen Hasen durch Flammen der Liebe springen – Ängste bannend.“

Der 1930 in Wien geborene Ernst Fuchs studiert von 1943 bis 1950 Bildhauerei und Malerei. Gemeinsam mit anderen jungen Künstlern begründet er Ende der 40er Jahre die „Wiener Schule des phantastischen Realismus“. Bis 1961 lebt und arbeitet Fuchs zusammen mit seinem Landsmann Friedensreich Hundertwasser vorwiegend in Paris. Ab 1974 wendet er sich u. a. dem Musiktheater zu und entwirft Bühnenbilder und Kostüme. Mit seinem zunehmenden Interesse für Dichtung und Musik steigert sich auch die Farbigkeit seiner Malerei.

Ernst Fuchs – Der BMW 635 CSi

- Sechszylinder-Reihenmotor
- obenliegende Nockenwelle
- 3430 cm³ Hubraum
- 218 PS
- Spitze: 229 km/h

Das Art Car von Ernst Fuchs ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 3

Das BMW Art Car von Robert Rauschenberg, 1986.

„Fahrbare Museen würde ich toll finden. Mit diesem Auto geht mein Traum in Erfüllung.“ Robert Rauschenberg

Als erster verwendete Rauschenberg Werke anderer Künstler, die er mittels fotografischer Techniken bearbeitete und auf das Auto projizierte. Die linke Seite zeigt beispielsweise Bronzinos „Portrait eines jungen Mannes“, die rechte eine Arbeit von Jean Auguste Dominique Ingres. Eigene Fotografien von Bäumen und Sumpfras weisen auf die mit dem Automobil verbundene Umweltproblematik hin. Die „Radkappen“ bilden Fotos antiker Teller. Die Assoziationen zwischen den erzählerischen Elementen gruppieren sich entlang der Oberflächen, um für den Betrachter eine virtuelle Geschichte zu bilden.

Der 1925 in Port Arthur, Texas, geborene Rauschenberg gehört zu den Wegbereitern der amerikanischen Pop Art. Nach seinem Kunststudium entwirft er zunächst Bühnenausstattungen und Kostüme für Theater in der ganzen Welt. Später experimentiert er mit Fotoentwürfen, malt im Stil der abstrakten Expressionisten und findet schließlich seinen persönlichen Stil im „Combine Painting“ – eine Collage-Technik, die reale Gegenstände und Reportagefotos in das abstrakt gemalte Tafelbild einbezieht. Von seiner radikalen Formensprache haben sich bis heute viele Künstler inspirieren lassen.

Robert Rauschenberg – Der BMW 635 CSi

- Sechszylinder-Reihenmotor
- obenliegende Nockenwelle
- 3430 cm³ Hubraum
- 211 PS
- Spitze: 220 km/h

Das Art Car von Robert Rauschenberg ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 4

Das BMW Art Car von Michael Jagamara Nelson, 1989.

„Das Auto ist eine Landschaft, so wie man sie vom Flugzeug aus sehen würde – ich habe das Wasser, das Känguru und die Beutelratte einbezogen.“
Michael Jagamara Nelson

In sieben Tagen aufwendiger Detailarbeit verwandelte der australische Künstler Michael Jagamara Nelson den schwarz lackierten BMW M3 in ein Meisterwerk der Papunya-Kunst. Doch die geometrisch wirkenden Formen sind nur scheinbar abstrakt: Kenner erblicken in ihnen Kängurus oder Emus. Papunya-Gemälde verkörpern religiöse Mythen („Dreamings“), die unter den Aborigines durch Fels- und Höhlenmalereien seit Jahrtausenden von Generation zu Generation weitergegeben werden. Sie bilden deren kulturelle Wurzeln und sind Quellen der Inspiration für die Zukunft.

Der 1949 in Pikili, Australien, geborene Künstler gehört zum Stamm der Warlpiri und wächst mit der traditionellen Lebensweise der Aborigines auf. Er erlernt von seinem Großvater die uralten Maltechniken seiner Vorfahren und entwickelt daraus einen neuen Stil. Seit Mitte der 80er Jahre gilt Nelson als führender Vertreter der „Papunya-Tula“-Bewegung. Zu seinen herausragenden Arbeiten gehören ein großes Mosaik vor dem australischen Parlamentsgebäude in Canberra und eine eindrucksvolle Wand im Foyer des Sydney Opera House.

Michael Jagamara Nelson – Der BMW M3 Gruppe A Rennversion

- Vierzylinder-Reihenmotor
- 16 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 2332 cm³ Hubraum
- 300 PS
- Spitze: 281 km/h

Der von Nelson gestaltete M3 stammt aus der Motorsport-Abteilung von BMW Australien, die seinerzeit von dem bekannten Rennfahrer Frank Gardner geleitet wurde. 1987 gewann Tony Longhurst mit diesem Auto die australische AMSCAR-Meisterschaft. 1988 wurde der M3 im Mobil 1 Rennteam eingesetzt. Am Steuer saß der mehrfache australische Meister Peter Brock.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 5

Das BMW Art Car von Ken Done, 1989.

„Ich habe Papageien und Papageienfische gemalt. Beide sind schön und bewegen sich mit phantastischer Geschwindigkeit. Ich wollte, dass mein BMW Art Car dasselbe zum Ausdruck bringt.“ Ken Done

Done hatte vom ersten Moment an ganz genaue Vorstellungen von der Gestaltung des Wagens. Auf der einen Seite sollte die Bemalung etwas von der Faszination ausdrücken, die dieses Hochleistungsfahrzeug auf ihn ausübte. Zugleich sollte sie aber auch typisch australisch sein und die Vitalität seines Heimatkontinents widerspiegeln. Done entschied sich für die exotische Farbzeichnung von Papageien und Papageienfische, die in seinen Augen zwei Eigenschaften mit dem BMW M3 gemeinsam haben: Schönheit und Geschwindigkeit.

Schon mit 14 beginnt der 1940 in Sydney geborene Ken Done ein Kunststudium an der National Art School. Nach zwanzig Jahren als Werbegrafiker in Sydney, New York und London widmet er sich Ende der 70er Jahre ganz der Malerei. 1980 hat Done seine erste Ausstellung in Sydney und gilt schon bald als einer der bedeutendsten Maler des Kontinents. 1988 wird ihm die Gestaltung der Pavillons Australiens und der Vereinten Nationen auf der EXPO in Brisbane, Queensland, übertragen. Seine Bilder spiegeln in lebhaften Farben und Pinselstrichen das typische Gesicht Australiens wider.

Ken Done – Der BMW M3 Gruppe A Rennversion

- Vierzylinder-Reihenmotor
- 16 Ventile
- zwei obenliegende Nockenwellen
- 2332 cm³ Hubraum
- 300 PS
- Spitze: 281 km/h

Auch der von Ken Done gestaltete M3 stammt aus der von Frank Gardner, dem bekannten Rennfahrer, geleiteten Motorsport-Abteilung von BMW Australien. Der Wagen startete 1987 im JSP-BMW Team und gewann mit Jim Richards die Fahrermeisterschaft in der australischen Gruppe A. 1988 fuhr der M3 nur noch ein Rennen. Danach wurde er aus dem Wettbewerb genommen.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 6

Das BMW Art Car von Matazo Kayama, 1990

„Die klare Linienführung des BMW wurde mir am deutlichsten bewusst, nachdem das Auto ganz in sein Farbleid gehüllt war.“ Matazo Kayama

Matazo Kayama wollte bei der Gestaltung sowohl seiner Faszination über die BMW Technik Ausdruck verleihen als auch bildhafte Assoziationen des modernen Japan wecken. Dazu griff er sein früheres Thema „Snow, Moon and Flowers“ auf, gestaltete es aber mit der Airbrush-Technik vollkommen neu: Er verstärkte Kontrast und Eleganz über feine blaue Schattierungen auf der silbernen Karosserie. Mittels sehr diffiziler Techniken wie „Kirigane“ (Metallschnitt) und „Arare“ (Foliendruck) schnitt er kleine Stücke aus Silber-, Gold- und Aluminiumfolien und übertrug sie anschließend auf die Karosserie.

1927 in Kyoto, Japan, geboren, studiert Matazo Kayama Malerei und traditionelle japanische Künste, bevor er 1949 seine Werke zum ersten Mal öffentlich ausstellt. Mit der Integration moderner Stilmittel in den Bereich der traditionellen Künste verhilft er schon früh neuen Ausdrucksformen in Japan zum Durchbruch. Seine Werke reichen von dem in Tusche ausgeführten Decken-Dekor des japanischen Kuojoni-Tempels, über Schmuck und Metallarbeiten bis hin zum Innenraum-Design von Jumbojets und Luxusdampfern – ein Beweis für Kayamas vielfältige kreative Fähigkeiten.

Matazo Kayama – Der BMW 535i

- Sechszylinder-Reihenmotor
- obenliegende Nockenwelle
- 3430 cm³ Hubraum
- 211 PS
- Spitze: 227 km/h

Kayama hat sein Art Car nicht für den Renneinsatz oder den Straßenverkehr geschaffen, sondern vorrangig für Kunstausstellungszwecke. Diese Entscheidung erlaubte den Einsatz der eindrucksvollen, aber empfindlichen japanischen Foliendruck-Technik bei der Gestaltung des Fahrzeuges.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 7

Das BMW Art Car von César Manrique, 1990.

„Deshalb bestand meine Idee darin, das BMW Auto so zu gestalten, dass es den Eindruck vermittelt, ohne jeden Widerstand durch den Raum zu gleiten.“
César Manrique

Aus der Sicht Manriques prägt das Auto als unverzichtbarer Bestandteil des täglichen Lebens das Bild unserer Städte und trägt damit zum Erscheinungsbild unserer Lebenswelt bei. Manrique ging es bei der Gestaltung des BMW 730i vor allem darum, „die Vorstellung von Geschwindigkeit und Aerodynamik mit dem Konzept der Ästhetik in einem Gegenstand zu vereinen“. Leuchtende Farben und großzügig geschwungene Linien, die sich in die Formen des Autos einfügen, vermitteln den Eindruck von leichtem Dahingleiten und geschmeidiger Bewegung.

Manrique gilt als Universaltalent: Architekt, Bildhauer, Designer, Objektkünstler und Maler in einer Person. Bis zur ersten öffentlichen Präsentation seiner Bilder liegt ein Zeitraum von rund vierzig Jahren. Seinen Durchbruch hat er bei der Biennale in Venedig 1960. Die Bilder des leidenschaftlichen Ökologen und Landschaftsgestalters stehen zum großen Teil unter dem Thema „Geologie und Vulkanismus“. In leuchtenden und auch gedämpften Farben macht er Licht und Lava und deren Wechselspiel sichtbar. Der 1919 auf Lanzarote geborene Künstler stirbt 1992 im Alter von 72 Jahren.

César Manrique – Der BMW 730i

- Sechszylinder-Reihenmotor
- obenliegende Nockenwelle
- 2986 cm³ Hubraum
- 188 PS
- Spitze: 222 km/h

Das Art Car von César Manrique ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 8

Das BMW Art Car von A.R. Penck, 1991.

„Kunst auf Kunst, Kunst auf Technik – das hat mich interessiert – vor allem Kunst auf einem plastischen Objekt.“ A. R. Penck

Für A. R. Penck ist der BMW Z1 an sich schon ein „Kunstwerk“, das den Namen Art Car verdient. Denn das Produkt selbst ist bereits Ausdruck der Kreativität und Phantasie der Designer und Ingenieure. Der Künstler lässt sich vom technischen Design inspirieren und setzt ihm seinen Kosmos, seine Zeichensprache entgegen. Sie erinnert in ihrer Einfachheit an prähistorische Höhlenmalereien und ist doch eine Herausforderung an den Betrachter. Denn die in einem langen Abstraktionsprozess gewonnenen Figuren und Zeichen sind als Chiffren zu entschlüsseln.

A.R. Penck wird 1939 als Ralf Winkler in Dresden geboren. Bereits im Alter von 17 Jahren hat der künstlerische Autodidakt seine erste Ausstellung. In der Folgezeit setzt sich Penck intensiv mit Picasso, Rembrandt und der prähistorischen Höhlenmalerei auseinander; letztere resultiert 1960/61 erstmals in seinen berühmten schemenhaften „Strichmännchen“. Die Beschäftigung mit Mathematik, Kybernetik und Physik erweitert seine Bildsprache. Pencks Arbeiten finden schon bald internationale Anerkennung und sind seither in großen Museen in ganz Europa, Japan und den USA zu sehen.

A. R. Penck – Der BMW Z1

- Sechszylinder-Reihenmotor
- obenliegende Nockenwelle
- 2494 cm³ Hubraum
- 170 PS
- Spitze: 225 km/h

Das Art Car von Penck ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 9

Das BMW Art Car von Esther Mahlangu, 1991.

„Ndebele-Kunst hat auf ganz natürliche Weise etwas formal sehr Großzügiges an sich; was ihr in meiner Arbeit hinzugefügt wurde, ist die Idee der Bewegung.“
Esther Mahlangu

„Meine Kunst hat sich aus unserer Stammestradiation der Hausdekoration entwickelt“, sagt die afrikanische Malerin Esther Mahlangu über ihre Arbeit. Mit der Bemalung des BMW 525i überträgt sie tradierte Ausdrucksmittel ihres Stammes auf einen modernen Technologieträger. Um ein Gespür für das völlig neue Medium zu bekommen, bemalte sie zunächst die Tür eines anderen BMW, bevor sie mit der Gestaltung des Art Cars begann. Innerhalb einer Woche verwandelte sie das Auto in ein Meisterwerk der afrikanischen Ndebele-Kunst. Sie ist die erste Frau unter den Art Car Künstlern.

Den traditionellen Malstil des Ndebele-Stammes erlernt die 1936 in Südafrika geborene Esther Mahlangu von ihrer Mutter. Die Ausführung der stilistisch so prägnanten und weit bekannten Wandmalereien im typischen Ndebele-Muster ist ausschließlich den Frauen vorbehalten. Heute gilt Esther Mahlangu als führende Vertreterin dieser Kunstform und hat sich mit ihrer Arbeit internationale Anerkennung erworben. Sie hält mit ihrer Kunst die Stammestradiation lebendig und hat bereits vor Jahren begonnen, ihr Wissen an ihre Tochter weiterzugeben.

Esther Mahlangu – Der BMW 525i

- Sechszylinder-Reihenmotor
- 24 Ventile
- 2494 cm³ Hubraum
- 250 PS
- Spitze: 221 km/h

Das Art Car von Mahlangu ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 10

Das BMW Art Car von Sandro Chia, 1992.

„Ich habe ein Bild, eine Welt geschaffen. Alles, was man intensiv anschaut, verwandelt sich in ein Gesicht. Ein Gesicht ist ein Fokus, ein Fokus des Lebens und der Welt.“ Sandro Chia

„Paint me, paint me!“, habe die Oberfläche des Rennwagens ihm zugerufen. Also malte er, malte Gesichter und ein Meer aus kräftigen Farben, bis die gesamte Karosserie des Autos vollständig bedeckt war. „Das Automobil ist ein begehrter Gegenstand in der Gesellschaft“, kommentierte Sandro Chia seine Arbeit. „Viele Augen richten sich darauf. Die Leute blicken es an. Dieses Auto reflektiert die Blicke.“ Die Gestaltung des Art Car war nicht seine erste künstlerische Auseinandersetzung mit einem Automobil: Schon als Kind malte er Graffiti auf Autos.

Die Renaissance Stadt Florenz, in der Sandro Chia 1946 geboren wurde, ist die Welt seiner Kindheit und Jugend, eine Welt, in der er großer Kunst spielerisch und gelassen zu begegnen gelernt hat. Bereits in den 70er Jahren zeigt er seine Werke in bedeutenden Einzelausstellungen und gilt bald als einer der wichtigsten Künstler der italienischen Transavanguardia. Er selbst sieht sich als Neo-Expressionisten, in dessen figurativer Malerei Einflüsse von Carrà, de Chirico, Picasso und auch Montegna sowie Giorgione ihre Spuren hinterlassen haben.

Sandro Chia – Prototyp eines BMW Renntourenwagens der 3er Reihe

- Vierzylinder-Reihenmotor
- 16 Ventile
- 2493 cm³ Hubraum
- 370 PS
- Spitze: 300 km/h



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 11

Das BMW Art Car von David Hockney, 1995.

„Das Auto hat wunderbare Linien, denen ich gefolgt bin.“ David Hockney

„BMW gab mir ein Modell des Autos und ich habe es angesehen und nochmals angesehen“, so David Hockney über den Entstehungsprozess des Art Car. "Schließlich dachte ich mir, es wäre gut, das Auto so zu zeigen, als ob man hineinschauen könnte." Hockney kehrte konsequent das Innere nach außen und machte es in ungewöhnlicher Wahrnehmung transparent: Auf der Motorhaube erscheinen stilisierte Ansaugstutzen des Motors, durch die Tür ist der Fahrer zu erkennen, auf dem Rücksitz ein Dackel. Ausschnitte einer abstrakten Landschaft machen das sinnliche Fahrerlebnis erfahrbar.

David Hockney, 1937 in England geboren, gehört seit den frühen 60er Jahren zu den schillerndsten und einflussreichsten Protagonisten der internationalen Kunstszene. 1962 schloss er seine Ausbildung am Londoner Royal College of Art ab und gehört schon bald zum Kreis des „Swinging London“. Mit seiner Arbeit entwickelt er eine eigenständige Form der internationalen Pop Art und erzielt große Popularität. Seine Werke beschäftigen sich mit dem Menschen und seiner Umgebung. Besonders bekannt sind seine Bilder von Sonne, Swimmingpools, Palmen und blauem Himmel.

David Hockney – Der BMW 850 CSi

- V-Zwölfzylinder-Motor
- 5576 cm³ Hubraum
- 380 PS
- Spitze: 250 km/h

Das Art Car von Hockney ist ein reines Ausstellungsobjekt und war nie im Straßenverkehr oder bei einem Rennen im Einsatz.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 12

Das BMW Art Car von Jenny Holzer, 1999.

PROTECT ME FROM WHAT I WANT
THE UNATTAINABLE IS INVARIABLY ATTRACTIVE
YOU ARE SO COMPLEX YOU DON'T RESPOND TO DANGER
LACK OF CHARISMA CAN BE FATAL
MONOMANIA IS A PREREQUISITE OF SUCCESS
WHAT URGE WILL SAVE US NOW THAT SEX WON'T?

Das Art Car der amerikanischen Wortkünstlerin Jenny Holzer schmücken Botschaften, die nach ihrer Aussage „wohl nie ungültig werden“. Ihr Konzept basiert auf traditionellen Farben und Materialien des Rennsportdesigns. Damit die charakteristischen BMW Farben Blau und Weiß während des 24-Stunden-Rennens von Le Mans ständig sichtbar blieben, setzte sie reflektierende Chrombuchstaben und phosphoreszierende Farben ein: In den Buchstaben spiegelt sich tagsüber der Himmel, nachts gibt die Folie gespeichertes Tageslicht in der Farbe Blau wieder ab.

Das Werk der 1950 in Ohio (USA) geborenen Jenny Holzer verweigert sich den üblichen Einordnungen. Seit den späten 70er Jahren lehnt sie traditionelle Ausdrucksformen, wie z.B. gegenständliche Malerei, ab und arbeitet mit Worten statt mit Bildern. Botschaften in Form von LED-Leuchtschriften arrangiert sie mit behauenen Tafeln, Bänken oder Sarkophagen aus Stein zu Installationen. Dieses gleichberechtigte Miteinander von Sprache, Objekten und Kontext macht ihre Arbeiten so einzigartig. Keine Künstlerin ist international so durchgehend vertreten wie Jenny Holzer.

Jenny Holzer – Der BMW V12 LMR

- Zwölfzylinder-V-Saugmotor
- 5990,5 cm³ Hubraum
- ca. 580 PS
- Spitze: 340 km/h

Anfang Mai 1999 nahm das Art Car an der Vorqualifikation zum 24-Stunden-Rennen von Le Mans teil. Es kam aber zu keinem Renneinsatz. Ein weiterer BMW V12 LMR mit Joachim Winkelhock (D), Pierluigi Martini (I) und Yannick Dalmas (F) am Steuer gewann jedoch das Rennen.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 13

In der Zeit vom 8. September 2007 bis zum 13. Januar 2008 zeigt das San Francisco Museum of Modern Art (SFMOMA) die Ausstellung Your tempo: Olafur Eliasson. Diese Sonderschau wurde von Henry Urbach, Helen Hilton Raiser Kurator für Architektur und Design am SFMOMA, organisiert. Sie bildet die erste öffentliche und einzige USA-Präsentation von Your mobile expectations: BMW H₂R project, 2007, einer neuen Arbeit des zeitgenössischen Künstlers Olafur Eliasson, die im Rahmen des Art Car-Programms von BMW entstanden ist.

Eliasson verwandelt ein Objekt modernen Industriedesigns in ein Kunstwerk, das auf reflektierende und poetische Weise das Verhältnis zwischen der globalen Erwärmung und der Automobilindustrie hinterfragt. Der BMW H₂R -Rennwagen, ein wasserstoffbetriebenes Auto, wurde bewusst zur Erzielung von Geschwindigkeitsrekorden bei gleichzeitigem Streben nach einer zukunftsweisenden Umweltverträglichkeit dank regenerativer Treibstoffe entwickelt. Eliasson hat die Außenhülle des Prototypen entfernt und sie durch eine komplexe, durchscheinende Haut aus Stahlgeflecht, glänzenden Metallplatten und zahlreichen Eisschichten ersetzt.

„Fortbewegung hat Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung“.

„Eliassons Transformation des H₂R -Fahrzeugs ist eine wirkungsvolle Design-Provokation und gemahnt damit an die tief greifenden Auswirkungen von Design für unser Leben“, wie Urbach bemerkt. „Seine Arbeit fordert unser heutiges Verständnis von Autos heraus und lenkt unseren Blick in Richtung einer anderen Zukunft. Es handelt sich tatsächlich um ein Experiment, das sowohl eine gesellschaftliche als auch eine politische Intervention bildet, deren Folgen vermutlich lange spürbar sein werden. Es lässt sich kaum ein geeigneterer Ort zur Präsentation dieses Werks vorstellen als das SFMOMA, das sich inmitten einer Region befindet, die sich durch eine gleichermaßen große Leidenschaft für das Autofahren wie für die Umweltpolitik auszeichnet.“

Eliassons von Metall und Eis überzogenes Auto weckt - wie alle seine Arbeiten - im Betrachter vielfache Assoziationen. Zunächst spiegelt es das langjährige Interesse des Künstlers an Naturphänomenen und das Gefühl der Ergriffenheit und Ehrfurcht wider, welches diese auslösen können. Im vorliegenden Kontext wird unsere Aufmerksamkeit über das Eis unter anderem auf das Thema Wasserstoff gelenkt, der sich bei Temperaturen unterhalb des Gefrierpunkts verflüssigt und damit zu gebrauchsfertigem Kraftstoff wird, bis hin zum einzigen Nebenprodukt dieses Kraftstoffes: Wasser

„Unsere Fortbewegung impliziert Reibung: nicht nur Luftwiderstand, sondern auch gesellschaftliche, physische und politische Reibungen“, erläutert Eliasson. „Somit hat Fortbewegung Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung und die Auseinandersetzung mit der Welt. Der Körper lässt sich als bewegliches Gefährt oder Fahrzeug betrachten, durch das sich die Parameter von Zeit und Raum ändern. Beim Autofahren überwindet man ganz offensichtlich die Methode



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 14

unserer Zeit-Raum-Konstruktion. Das Interessante an der Erforschung von Bewegung und umweltverträglicher Energie ist für mich die Tatsache, dass durch sie unser Verantwortungsgefühl hinsichtlich der Art und Weise verstärkt wird, wie wir uns als Individuen in einer von Pluralität und Polyphonie bestimmten Welt fortbewegen.“

Der Künstler Olafur Eliasson.

Der international als einer der bedeutendsten Künstler seiner Generation geltende Eliasson verschmilzt Kunst, Technik und Naturphänomene zur Erzeugung multisensorischer Erfahrungen, die den Betrachter als aktiv Beteiligten mit einbeziehen. 1967 als Sohn isländischer Eltern in Dänemark geboren, wurde er insbesondere mit seinen ortsspezifischen Installationen bekannt, in denen optische Kenntnisse genutzt und meteorologische Elemente wie Licht, Wind, Temperatur und vor allem Wasser in all seinen Aggregatzuständen in einen neuen Kontext überführt werden. Im Jahr 2003 begeisterte er die Kunstwelt mit seiner Arbeit *The weather project* – eine riesige künstliche Sonne, die im Inneren der Turbinenhalle der Londoner Tate Modern installiert war. Dieses in erster Linie aus Licht, Spiegeln und Wasserdampf gebildete Environment sorgte für eine extreme sensorische Erfahrung, die wohl nur wenige der Museumsbesucher jemals vergessen werden. Tatsächlich schafft Eliasson seit 15 Jahren ähnlich innovative Arbeiten in unterschiedlichster Größe. Egal ob Zimmerregenbogen, rückwärts fließende Wasserfälle oder begehbare Kaleidoskope, stets wird in seinen den Betrachter auf einzigartige Weise integrierenden Arbeiten die Grenzen zwischen dem Organischen und dem Künstlichen erforscht. Eliassons gleichzeitig außergewöhnliche und vertraut erscheinenden Arbeiten sind bewusst einfach im Aufbau, und doch aufregend zu betrachten, da sie intensive, instinktive Reaktionen auslösen, durch welche die persönliche Erfahrung des Alltags geschärft werden.

Your mobile expectations: BMW H₂R project.

Nach mehr als zweijähriger Planung, zahlreichen Formstudien und technischen Experimenten wird *Your mobile expectations: BMW H₂R project* im SFMOMA erstmals öffentlich vorgestellt. Zum Schutz der Eishaut des Autos wird die Arbeit vor Ort in einem eigenen, etwa 75 Quadratmeter großen Kühlaggregat in der Architektur- und Designabteilung des SFMOMA angefertigt. Der mit einer Haut aus Stahlgeflecht und poliertem Metall versehene freigelegte Fahrzeugrahmen wird zur allmählichen Erzeugung der Eisschichten mehrere Tage lang mit fast 2000 Litern Wasser besprüht. Das so entstandene, von innen beleuchtete und in seiner eisigen Atmosphäre strahlende Werk ist circa 1,5 m hoch, 5,25 m lang und 2,5 m breit. Die Betrachter können den Raum in kleinen Gruppen betreten, damit ein intimer, intensiver sozialer Dialog mit dem Kunstwerk gewährleistet ist – ein wesentlicher Aspekt der Kunst Eliassons.

„In dieser Arbeit geht es in hohem Maße um eine Erfahrung“, so Urbach weiter. „Man betritt mit einer kleinen Gruppe einen kalten Ort, fast wie bei einer kleinen Expedition. Dort begegnet man etwas noch nie zuvor Gesehenem, das



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 15

schlichtweg magisch ist. Gleichzeitig handelt es sich dabei um eine ernsthafte, konzentrierte Auseinandersetzung, die dem Betrachter viel zu denken gibt“. Begleitend zum Kunstwerk entstand ein Kurzfilm, der einen Blick hinter die Kulissen bei der gemeinschaftlichen Arbeit an *Your mobile expectations: BMW H₂R project* bietet. Außerdem fanden anlässlich des Projekts 2006 und 2007 zwei Seminare in Eliassons Berliner Atelier statt. In diesen Seminaren kamen mehr als 40 Professoren, Künstler, Architekten, Wissenschaftler und andere Fachleute zusammen, um über dieses und andere Projekte Eliassons sowie deren Verhältnis zu verschiedenen künstlerischen, gesellschaftlichen, politischen beziehungsweise umweltpolitischen Fragen zu diskutieren. Der Film zeigt, inwieweit das Atelier, eine riesige Werkstatt, mit einer Reihe verschiedenster Fachleute, gleichermaßen als Forschungseinrichtung, Ort der Auseinandersetzung und Raum gesellschaftlichen Handelns fungiert. Zu der Arbeit *Your mobile expectations: BMW H₂R project* wird ein gleichnamiges, reich bebildertes Buch im Verlag Lars Müller Publishers erscheinen, das unter anderem ein Gespräch zwischen Eliasson und verschiedenen Architekten und Wissenschaftlern beinhaltet (erhältlich im Frühjahr 2008).

Your tempo: Olafur Eliasson wird in Verbindung mit einer ebenfalls vom SFMOMA organisierten Ausstellung präsentiert, die von Madeleine Grynsztejn in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler kuratiert wurde. Die Ausstellung *Take your time*: Olafur Eliasson (8. September 2007 bis 24. Februar 2008) markiert die erste wirkliche Retrospektive in den Vereinigten Staaten zu Eliassons Projekten von 1993 bis heute und wird nach ihrem Debüt in San Francisco u.a. im Museum of Modern Art, NY, and P.S.1 Contemporary Art Center zu sehen sein.

Das BMW H₂R Wasserstoff Rekordfahrzeug.

Mit dem Wasserstoff – Fahrzeug BMW H₂R als neuem Art Car knüpft die BMW Group an die Rennwagen-Tradition der BMW Art Car Collection an. Das BMW H₂R Forschungsfahrzeug hat neun Rekorde für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor aufgestellt. Damit stellte das Unternehmen auf dem Hochgeschwindigkeitskurs von Miramas (Frankreich) unter Beweis, dass Wasserstoff konventionelle Kraftstoffe ablösen kann, ohne dass der Autofahrer auf die Dynamik heutiger Fahrzeuge verzichten muss. Die technischen Daten des H₂R belegen dies: Der Zwölfzylindermotor mit sechs Litern Hubraum leistet über 210 kW/285 PS. Damit beschleunigt der Prototyp in ca. sechs Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von mehr als 300 km/h. Der Wasserstoff-Verbrennungsmotor basiert auf dem Benzin-Triebwerk des BMW 760i und verfügt damit über modernste Technologien wie z. B. die vollvariable Ventilsteuerung Valvetronic.

Die BMW Art Car Collection.



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 16

Die 1975 gegründete BMW Art Car Collection umfasst mittlerweile 16 Arbeiten namhafter Künstler/innen – unter ihnen David Hockney, Jenny Holzer, Roy Lichtenstein, Frank Stella, Robert Rauschenberg und Andy Warhol –, von denen jede(r) einzelne eine einzigartige künstlerische Aussage zur heutigen Erscheinung und Bedeutung des Autos formulierte. Der französische Rennfahrer Hervé Poulain beauftragte in den frühen 1970er Jahren als Erster einen Künstler – seinen Freund Alexander Calder –, seinen Rennwagenkünstlerisch zu gestalten. Dies war der Funke, der zur Entwicklung des BMW Art Car-Programms führte. Neben ihrer ständigen Präsentation im Münchener BMW-Museum wurden die Autos aus dieser Kollektion bereits in zahlreichen Museen und Galerien weltweit ausgestellt, darunter im Pariser Louvre, im Palazzo Grassi in Venedig, im Powerhouse Museum in Sydney und in den Guggenheim-Museen New York und Bilbao.

2005 wurde Eliasson von BMW mit dem Auftrag für das 16. Art Car betraut – nach Tagung eines internationalen Kuratorengremiums bestehend aus Bruce W. Ferguson, Dekan der Columbia University in New York; Pi Li von der Zentralen Kunstakademie in Beijing; Suzanne Pagé, Direktorin des Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris; Larry Rinder, Dekan am California College of the Arts in San Francisco, Donna de Salvo, Chefkuratorin des Whitney Museum of American Art in New York; sowie Carla Schulz-Hoffmann, stellvertretende Generaldirektorin der bayerischen Staatsgemäldesammlungen. In deren Pinakothek der Moderne traf sich das Kuratorengremium in München während zwei Tagen im April 2005.

Your tempo: Olafur Eliasson ist eine Veranstaltung des San Francisco Museum of Modern Art und wird von BMW gefördert.

Im Rahmen ihres nachhaltigen, gesellschaftspolitischen Engagements verwendet sich die BMW Group seit mehr 30 Jahren für über 100 kulturelle Formate und Programme weltweit. Dabei ist die Kulturkommunikation der BMW Group fester wie essentieller Bestandteil der Konzernkommunikation. Überall dort, wo sich das Unternehmen kulturell engagiert, setzt es voll auf die absolute Freiheit des kreativen Potentials, die in der Kunst genauso Garant für bahnbrechende Werke ist wie sie für die wichtigsten Innovationen in einem erfolgreichen Wirtschaftsunternehmen steht.

Mit dem von Olafur Eliasson verwirklichten Projekt führt die BMW Group seine innovative Zusammenarbeit mit Künstlern fort und untersucht damit gleichzeitig jene komplexen gesellschaftlichen und umweltpolitischen Fragen, die sich heute im Zusammenhang mit der Produktion von Automobilen und deren Nutzung stellen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.sfmoma.org
www.olafureliasson.net
www.bmwgroup.com/kultur



BMW Group

Konzernkommunikation und Politik

Presse-Information
Datum Dezember 2008
Thema BMW Art Car Collection.
Seite 17

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

BMW Group Konzernkommunikation und Politik

Thomas Girst, Sprecher Kulturkommunikation
Telefon: +49 89 382 24753, Fax: +49 89 382 28017

Manfred Richter, Konzernaussagen, Unternehmenspublikationen, Nachhaltigkeit
Telefon: +49 89 382 22592, Fax: +49 89 382 10881

Internet: www.press.bmwgroup.com
E-Mail: presse@bmw.de

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

Telefon: , Fax:

Internet: www.press.bmwgroup.com
E-Mail: presse@bmw.de

